

BESTENHEID

Bestinheide 1302, Bestenheide 1310.

Von der alten Befestigung am untern Ausgange des Ortes steht links von der Strasse, bergaufwärts, der Rest eines runden *Thurmes* mit anschliessendem Mauerstück in der Richtung auf die Strasse und den Main zu. Die Errichtung dieser Thalsperre, die dem Tauberviertel der Stadt Wertheim zu besonderem Schutze gegen plötzliche Angriffe diente, fällt in das Jahr 1378. Befestigung

Am alten schmucklosen Rathhause ein barocker *Bildstock*: im oberen Theil ein Crucifixus in Relief mit giebelartiger Ueberdachung, am unteren Theile der Wertheimer Adler zwischen den Buchstaben I B; darunter ein viergetheiltes Wappen (1,3 Pfeilspitze, 2,4 Rose) und die Jahreszahl 1714. Soll in den Wiesen unten am Main gestanden haben, die jetzt noch den Namen »Wiesen im Christ« führen. Bildstock

Ueber die unverbürgte Nachricht einer Niederlassung von 40 Templern an diesem Orte s. G. F. L. (Georg Fürst Löwenstein) die Stadt Wertheim a. M., ihre Schlossruine und ihre Umgegend. Wertheim 1847, S. 90.

Auf dem Wartberge, oberhalb des Dorfes Bestenheid, ein alter gothischer (?) *Wartthurm*, von dem aus ein herrlicher Ausblick in's Main- und Tauberthal. Wartthurm

BETTINGEN

Bereits 1245 genannt. Aeltere Namen: Bethinkheim, Bettenkeim und Bedingen. *Evangelische Pfarrkirche*, Neubau.

Von der alten Kirche stammen: *drei Glocken*, zwei grössere ohne Inschrift die kleinste mit Umschrift in gothischen Minuskeln des XV. Jhs.: *nich* ☉ *gōz* ☉ *lūst* ☉ *von* ☉ *wertheim* * [derselbe Meister Wust von Wertheim nennt sich als Verfertiger der kleinen Glocken in Dertingen und Grünsfeldhausen (s. unten)]. Glocken

Ein hübscher Taufstein (r. S.), ebenfalls aus der alten Kirche stammend, ist gestiftet von Georg Feilmann und Johann Georg Klein im Jahre 1717. Vorn: Wappenschild mit der Taube des heiligen Geistes, von Putten gehalten; verzierter achtseitiger Fuss. Taufstein